

Internationales Treffen Polen 2012

Von Rainer Zimmermann

Nachdem die Tour 2012 mit 1200km in einfacher Richtung nicht um die Ecke war, wurde die Polen Tour eine richtige Urlaubsreise.

Start war der Dienstag. PKW mit Dachcamper aufgerödelnd und der Hänger mit der Scout beladen und der erste Tagesabschnitt ging bis nach Wandlitz. Dort einen schönen ruhigen Campingplatz gefunden. Nach kurzer Platzschau wundert wir uns schon warum niemand an einem lauen Sommerabend im Freien war. In der untergehenden Abendsonne dann die Erklärung, meine Frau mit einem „Heiligenschein“ aus vielen Mücken.

Am nächsten Morgen ging es dann weiter Richtung Stettin. Das schlimmste was ich an Straßen kurz vor der Polnischen Grenze erlebte war schlicht eine Frechheit. Auf der Autobahn war zum Teil nur noch maximal Tempo 50 möglich, weil die Straßen so mit Schlaglöchern übersät waren. Ich dachte die Scout will vom Trailer absteigen. Nach der Grenze dann die Überraschung die Straßen waren gut bis sehr gut und wir konnten auf Landstraßen einen guten Schnitt fahren. Europa und die Europa-meisterschaft machts möglich die Polen habe hier einiges bewegt. Nach einer schönen Tour entlang der Ostseeküste kamen wir in die Nähe von Danzig. Leider leitete uns hier das Navi gehörig in die Irre. Nachdem wir die Landstraße verließen fanden wir uns mit dem Gespann auf einmal in der Einbahnstraße zum Flughafen Lech Walesa. Dann auch noch über den beschränkten Parkplatz. Na super. Aber Glück gehabt. Wir durften kostenfrei wieder raus da wir unter 5 min. wieder ausfuhren.

Also den Airport großzügig und frei Schnauze umfahren und die Navi-Lady quatschen lassen. Hinter her habe ich erfahren, dass die Straße seit 3 Jahren wegen des Flughafenbaus weg gefallen

ist. Kurz danach waren wir an unserem Etappenziel in der „Galeria Pepowo“ ein sehr interessantes VW Museum in unmittelbarer Nähe von Danzig. Das Museum hat einen kleinen Campingplatz und Übernachtungszimmer zu einem sehr guten Preis- Leistungsverhältniss. Der Inhaber spricht sehr gut Deutsch und sein Vater wusste sofort einige Kriegsgeschichten. Da wir Danzig als Tagestour geplant hatten, war es richtig gut das der Bus direkt vor der Galeria in die Stadt fuhr. So konnten wir Auto und die Scout beruhigt stehen lassen.

Für Danzig war am Donnerstag der Tag reserviert. Ums kurz zu machen, Danzig ist nicht nur eine Reise wert. Die historische Altstadt war beeindruckend. Danzig wurde von den Polen im alten Stil wieder aufgebaut haben. So gut habe ich solch einen Wiederaufbau noch nicht gesehen. Da kann man einfach nur den Hut vor den Polen ziehen.

Der nächste Tag dann die Anreise zur Int. Indian Rally. Die 250 km waren flott absolviert. Die Gegend wurde immer mehr von Wald und Seen bestimmt. Ab Sorkwity war dann der erst Richtungspfeil erspäht. Nach etwas Rüttelstrecke auf der Zufahrt dann ein Traum von einem Camp. Ein schöner See und am Ufer entlang dann die Campmöglichkeiten, das Ganze dann mit Kiefern, Birken und Erlen schattiert. Besser gehts einfach nicht. Schnell war der Camper aufgeschlagen und die Scout vom Trailer geholt. Dann war der Scouttreiber nicht mehr vom Bad im See abzuhalten. Einfach genial. Beim Abendessen trat dann der einzigen Malus zu Tage der sonst sehr guten Organisation zu Tage. Der Caterer war einfach ungeschickt. Am Buffet waren die Speisen nur in Polnisch beschriftet, mit der Folge viele nahmen sich von allem etwas zum Probieren und der Rest ging in die Tonne. Damit bekamen

die Spätankömmlinge nur noch ein paar Grillwürste. Leider zogen sich diese Mängel übers ganze Wochenende. Der Rest der Organisation war am ganzen Wochenende einfach gut.

Die Ausfahrt am nächsten Tag führte nach Reszel wo wir auf einer Burg einen super Mittagsstop einlegten. Die Strecke führte über schöne und wenig frequentierte Landstrassen. Hierbei konnten wir die Schönheit von Masuren erkunden. Waldstrecken wechselten sich mit kleinen Dörfern und viel Landwirtschaft ab. Aber etwas fehlte, ich komm nicht drauf ...

Auf der Rückfahrt dann ein kräftiger Regenschauer der aber nach einigen Kilometern wieder aufhörte. Auf einmal forderte meine Sozia in Person meiner Frau, einen Stopp. Ich hielt an und verstand erst gar nicht warum ich anhalten sollte. Wie auf Befehl ging auch gleich die Scout aus. Hatte doch eine polnische Biene sich in suizidaler Absicht auf die Hand meiner Frau gestürzt und zu gestochen. Also zuerst auf die Suche nach Spitzwegerich und die Frau versorgt. Dann nach der Scout geschaut. Zuerst vermutete ich einen Wassereintrich im Magnet, aber der war trocken. Dann war klar was fehlte, auf Polnisch „Benzina“

Die polnischen Begleiter wussten hier schnell Abhilfe. Eine Colaflasche von uns auf ex geleert. Einen Spritschlauch hatten Sie dabei und dann saugen..... des war grauslig. Die Polen waren der Meinung des reicht bis zum Camp..... net ganz die ganze Prozedur drei km vor dem Camp nochmal wiederholt. Diesmal war einer unserer polnischen Begleiter so nett das schnorcheln zu übernehmen. Damit reichte es dann wieder zurück. Was lernt der Scouttreiber daraus?? Eine Strecke 180 km sind für den kleinen Scout-Tank zu viel. Ich wusste es ja von Schottland. Na Ja selber schuld.

Am Sonntag dann allgemeiner Abreisetag. Wir konnten uns Zeit lassen und sind dann gegen 12.00 Uhr gen Süden aufgebrochen. Über Posen, Dresden ging es nach Hause. Besonders der Tag in Dresden hat es uns angetan. Und ein weiterer Besuch in dieser tollen Stadt wird folgen. Dann auch mit dem Elbsanstein-Gebirge.

